

Kleine Autos, große Geschichten: Kleinstwagen machen Station in Zamora

13 historische Fahrzeuge bringen bei ihrem Besuch auf der Plaza de Santa Lucía automobile Nostalgie, Reisekultur und ein Stück spanische Geschichte zusammen.

Winzig von der Größe her, aber groß in der Geschichte: 13 historische Kleinstwagen machten im Rahmen des 1. Kleinstwagen-Treffens von Kastilien und León 2026 Station in Zamora. Für einige Stunden verwandelte sich die Plaza de Santa Lucía in ein kleines Freiluftmuseum und zog zahlreiche neugierige Blicke auf sich.

Die vom Clàssic Motor Club del Bages organisierte Rundreise startete in Ávila und führte die Teilnehmer durch verschiedene Orte Kastiliens und Leóns. Das Motto „Keine Eile, anzukommen ...“ brachte dabei die Philosophie der Reise auf den Punkt: Nicht Geschwindigkeit steht im Mittelpunkt, sondern das gemeinsame Unterwegssein, die Landschaften, das Kulturerbe und die Orte entlang der Strecke.



Die Biscuter stehen im Mittelpunkt

Besondere Aufmerksamkeit galt den legendären Biscuter, die zu den bekanntesten spanischen Kleinstwagen ihrer Zeit gehören. Was einst vor allem für einfache und sparsame Mobilität stand, ist heute ein Stück Automobilgeschichte, das von Liebhabern mit viel Engagement erhalten und weiterhin auf die Straße gebracht wird.

In Zamora blieben die Fahrzeuge bis zum frühen Abend auf der Plaza de Santa Lucía und konnten dort aus nächster Nähe betrachtet werden. Besucher nutzten die Gelegenheit, mit den Besitzern ins Gespräch zu kommen und mehr über die kleinen Klassiker und ihre Geschichte zu erfahren.

Eine besondere Verbindung zur Provinz hat ein Biscuter mit historischem Zamora-Kennzeichen, der sich im Besitz des Clubs befindet und derzeit für 25.000 Euro zum Verkauf steht. Ein Beispiel dafür, welchen Sammlerwert die einst bewusst schlicht konstruierten Fahrzeuge inzwischen erreicht haben.

Das Ziel: Zamora entdecken, ganz ohne Eile

Der Aufenthalt beschränkte sich jedoch nicht auf die Fahrzeuge. Nach ihrer Ankunft lernten die Teilnehmer auch Zamora selbst kennen. Für einige Stunden tauschten sie ihre Kleinstwagen gegen einen Spaziergang zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt.

Auch die Gastronomie der Region spielte eine Rolle. Die Weinstraße von Zamora empfing die Gruppe zu einer Weinverkostung und verband damit das automobile Erlebnis mit den kulinarischen Angeboten der Provinz.

Genau darin liegt ein besonderer Reiz solcher Treffen: Die historischen Fahrzeuge werden zum Anlass, neue Orte kennenzulernen und deren Landschaft, Kultur und Gastronomie bewusst zu erleben. Zamora wurde so nicht nur zum Zwischenstopp, sondern selbst zu einem Teil der Reise.



Hier trifft Handwerk auf Automobilgeschichte

Für einen besonderen Moment sorgte Jacinto Rodríguez, bekannt für seine handgefertigten Modelle aus Holz. Passend zum Anlass brachte er einen selbst gefertigten Biscuter mit und überreichte ihn den Teilnehmern.

Dabei trafen zwei Formen der Bewahrung von Geschichte unmittelbar aufeinander: die Besitzer, die ihre historischen Fahrzeuge pflegen, reparieren und weiterhin fahren, und ein Kunsthandwerker, der ihre charakteristischen Formen detailreich in Holz festhält.



Reisen als gemeinsames Erlebnis

Viele der Teilnehmer des Treffens sind bereits im Ruhestand und haben in den historischen Fahrzeugen einen besonderen Anlass gefunden, weiterhin gemeinsam zu reisen, neue Orte zu entdecken und ihr Hobby mit anderen zu teilen.

Die Kleinstwagen stehen damit nicht allein für automobile Nostalgie. Sie erzählen auch von der Freude am Unterwegssein und davon, eine Reise bewusst langsam zu erleben. Nach ihrem Aufenthalt in Zamora setzte die Gruppe ihre Rundreise über Curiel del Duero und Segovia fort, bevor sie nach Ávila zurückkehrte.

Zurück blieb in Zamora ein ungewöhnliches Bild von den historischen Kleinstwagen mitten in der Stadt, aber auch zahlreichen Gesprächen und vielen Erinnerungsfotos. Und vielleicht auch die Erkenntnis, die bereits das Motto des Treffens vermittelt: Manchmal kommt es weniger darauf an, schnell ans Ziel zu gelangen, als darauf, was man unterwegs entdeckt.

